

Werden im Salpêtre oder deren Raum mit 20 Pfg. für jede Zeile 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welcher Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Restamen pro Zeile 40 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Frankfurter Jahrgang.

**Abonnement**  
Für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pfg., monatlich 1 M. 75 Pfg., monatlich 84 Pfg., zzgl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich: S. W. Dr. A. Wopf in Halle.

Nr. 173.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 28. Juli

1886.

## Qualitative Heeresreform in Oesterreich.

Wien, 26. Juli.

Dies ist das neueste Schlagwort der „nationalen“ magyarisirten Politiker und es scheint bestimmt zu sein, im nächsten Verabreichungsabschnitt des ungarischen Reichstags und vielleicht für lange hinaus den Schlachtfeld der magyarisirten parlamentarischen Opposition zu bilden. Die Reform der gemeinsamen Armee ist das Programm der Zukunft, die heutige Organisation ist mit den Forderungen der Zeit in hohem Maße unvereinbar, in dieser Tonart besprechen hervorragende ungarische Blätter die österreichische Heeresfrage, seitdem die angelegte Verlegung des ungarischen Nationalgefühls durch die Pensionierung Gedeckens und die Beförderung Janosch das einseitige Misstrauen gegen das gemeinsame Heer auf eine neue Grundlage hat. Dem gegenüber wird von der obersten Heeresleitung eine klare, energische Sprache geführt, die in dem Gedanken gipfelt: „Eine Lockerung der Einheit des österreichischen Heeres wird unter keiner Bedingung zugelassen.“ So treten in großen Zügen die elementaren Gegensätze auf, die sich als notwendige geschichtliche Folge der Zersplitterung der habsburgischen Monarchie ergeben, und die im Hinblick auf den beginnenden Reformprozess in Oesterreich fast eine noch weiter reichende Bedeutung haben als im Hinblick auf die ungarische Reichsfrage. Da das moderne Heereswesen nicht als etwas vom Kaiserthum losgelöst gedacht werden kann, so bedarf die im letzten Augenblicke demonstrativ geäußerte Wahrung der Heeres-einheit nicht weniger, als das die größte Machtfrage in Oesterreich die Einheit gewonnen haben, daß das Staatsinteresse durch eine weitere Föderalisierung der österreichischen Reichsheertheile unheilbar gefährdet werde, daß dem Bestreben der Autonomisten, Oesterreich nach dem Vorgange des Dualismus in neue Staatsgruppen zu zerlegen, ein unbedingtes Halt geboten werden müsse! Damit ist vorläufig das wesentliche Ziel der geschlossenen Nation, dem man noch vor zwei Jahren sehr nahe zu sein glaubte, die Wiedererrichtung des Königreichs der Länder der böhmischen Krone und die Königskrone in Prag, zunächst zunichte geworden und die politischen und groß-konstitutionellen Ideale sind natürlich in noch weiter Fernem gerückt. Auf den ersten und wesentlichsten Programmpunkt der staatsrechtlichen Momenten, wobei die Autonomie der Länder, ist ein Welschthum der gegenwärtigen Regimentsverhältnisse ist also von höherer Stelle ein Verdammsurtheil gesprochen worden, das so lange fortwirken muß, als an dieser Stelle der Grundstock aufrecht erhalten wird: „An der Einheit der Armee darf nicht gerüttelt werden.“ Diese Forderung ist von großer Bedeutung für das Deutsche Reich, denn die Einheit und Kraft des österreichischen Heeres ist ohne Zweifel der wichtigste Faktor im deutsch-österreichischen Bündnis, dessen Grundlage auf der Notwendigkeit der Abwehr von gemeinsamen aus Ost und West drohenden Gefahren beruht. Sie ist aber auch für den Lebenskampf der Deutschen in Oesterreich außerordentlich wichtig, da nunmehr eine Verbindung angebahnt ist, auf welcher die herrschenden Kreise im Deutschthum in Oesterreich entgegenkommen müssen, das ist das Interesse an der Erhaltung der Wahrung der Einheit Oesterreichs. Der Kampf des Deutschthums in Oesterreich kann darum, immer vorausgesetzt, daß die gegenwärtige Stimmung in den Machtkreisen Oesterreichs auch andauert, sich mit voller Kraft nach einer Richtung hin

lenzertrennen, nach der Abwehr des vordringenden Slaventhums, das, in seinen tiefsten Erwartungen getäuscht, desto ungestümmer von unten heraus arbeiten und ansetzen wird. Die Aufgabe der Deutschen ist erleichtert, eine höhere Anspannung der nationalen Kraft und nationalen Widerstandsfähigkeit von innen heraus ist aber trotzdem um so nothwendiger, je mehr in der nächsten Zukunft der gegenseitige Anstoß schwinden dürfte, denn die Regierungswelt istler durch das jahrelange gleichsam hohlegehen gegen das Deutschthum in Oesterreich nochgerufen hat.

## Vollständige Uebersicht.

Lord Salisbury ist am Montag mittag von Osborne nach London zurückgekehrt; derselbe hat den Auftrag zur Bildung des neuen Kabinetts übernommen. Das Parlament wird am 5. August zur Wahl eines Sprechers zusammengetreten und nach einer etwa acht bis zehnstündigen Session sich bis zum Oktober vertagen. Der Times zufolge wäre Lord Hartington von Lord Salisbury der Posten des Premiers in dem neuen Kabinete angeboten worden, Lord Hartington hätte denselben indessen bestimmt abgelehnt, gleichzeitig aber Lord Salisbury die Unterfertigung seiner Parteigenossen zugesichert. — Aus Tirre (Nordholland) waren Aufseherungen durch die dortigen Kleinrenten gemeldet worden, zur Herstellung der Ruhe ist ein Kanonenboot mit einer Abtheilung Seelöwen von Plymouth dorthin abgegangen.

Die dubliner „Amiszeitung“ enthält vizekönigliche Verfügungen, wonach Belfast und Londonderry (Irland) in Folge der dort jüngst vorgekommenen ernsten Unruhestörungen unter die Bestimmungen des Friedensverordnungsgesetzes vom Jahre 1881 gestellt werden, welche das Halten und Tragen von Waffen unterliegen.

Das Abfchiebsreiben des aus einer besagtenwerthen Veranlassung in den letzten Tagen mehrfach genannten englischen Staatsmannes Dilke an seine Wähler hat folgenden Wortlaut:

Geehrte Herren! Sie wissen, daß die Intervention des „Auenz Doctor“ in dem Prozesse „Graham wider Graham“ auf den Grund hin, daß besagte Scheidung gegen die Gesetze verstoße, durch welches die Rechte der Ehegatten geschützt werden ist. Diese Entscheidung wurde gefällt, ohne daß es mir gestattet worden wäre, durch einen Anwalt oder selbst zu der Sache zu reden, ohne daß man mir gestattet hätte, selbst ein Kreuzverhör anzustellen, ohne daß man mir die Angelegenheit er in voraus die Namen der Zeugen mittheilt hätte, welche auf Befehl des Gerichts in Menge von der Gegenpartei vorgeführt wurden. Der „Auenz Doctor“, welcher einige meiner Empfehlungen bezüglich eines Kreuzverhörs acceptirte, und Sir Walter Balfour, welcher mich sehr geschickt vertrat (freilich nicht als mein Advokat, sondern als Vertreter eines öffentlichen Beamten), behandelten sich sehr in Rücksicht, indem sie vollständig ihr Verhörmaterial vorbringen mußten, ehe die Anklage ihre Beweismaterial erhebt hätte. Ich habe stets gewünscht, wie schwierig der Fall sein würde, selbst wenn ich mich vollständig hätte verteidigen können, wie mir dieses auch meine Anwälte sagten, und habe es Ihnen auch niemals verhehlt, der vom Gericht verhängte Strafe der Verurteilung bei hiesiger Schwerezeit noch erhöht. Was mein öffentliches Leben betrifft, so habe ich keine andere Wahl, als das Verdict anzunehmen, während ich abermals gegen die Gerechtigkeit protestire. Ich kann Ihnen nur berichten, wie ich Ihnen so oft schon öffentlich berichtet und ebenso öffentlich in

Gerichte beschworen habe, daß ich der gegen mich bevorstehenden Anklage nicht schuldig bin und sage Ihnen dankerfüllt und achtsamwoll Schenkwil.

Das österreichische Kriegsministerium beschloß, zu den größeren Manövern seine Berufs-Journalisten vom Militär zuzulassen und bestellte ein ausschließlich aus Militärs bestehendes Pressebureau, welches auch im Kriegsfall die militärische Berichterstattung für die gesamte Presse besorgen wird. — Das Ministerium wird wohl schon bei der ersten Gelegenheit einsehen, daß es einen recht thörichten weil unüberführbaren Beschluß gefaßt hat. Die Presse wird sich diese Bevormundung einfach nicht gefallen lassen und sie wird ihre eigene Berichterstattung auch durchführen, wenn das Ministerium seinen Erlaß nicht durch die Bestimmung ergänzt, daß sich bei Manövern mindestens auf eine Strecke von verschiedenen Meilen um das Manöverfeld herum kein menschliches Wesen in Zivilkleidern finden dürfen. Vom Kriegsfall wollen wir ganz schweigen, da ist der ministerielle Beschluß noch viel — unmöglicher.

Aus Koblenz vom Montag, 26. Juli frist, wird gemeldet: Das zu Ehren des Folkebildungspräsidenten Berg bei dessen Entlassung aus dem Gefängnis veranstaltete Meeting hat gestern in Marienthal stattgefunden, wo von nahe an 10,000 Personen, meist aus Koblenz, Braunsberg und westlich, obigen Berg eine Rede hielt, in welcher er heftige Angriffe gegen das Ministerium richtete, in volster Rede.

Frankreich ist zu Italien infolge der Ablehnung des neuen Schiffahrtsvertrages durch die französische Deputirtenkammer in ein unerquickliches Verhältnis getreten, das zur Erklärung einer Art von maritimen Konkurrenzkrieg geführt hat. Als neuestes Ereignis von diesem Konkurrenzkrieg wird gemeldet, daß 250 italienische Fischerboote, welche an der adriatischen Küste bei Ausübung der Korallenfischerei in Anspruch wurden, infolge der Verweigerung des französischen Schiffahrtsvertrages von dem dortigen Staatsbehörden mit Beschlag belegt worden sind.

Die Hohe Pforte beschäftigt sich augenblicklich mit mehreren Projekten zwecks Vermehrung der Staats-einnahmen. Sie hat die Angewandtheit hauptsächlich auf die ausgedehnten Wäldungen, welche im Lande vorhanden sind, gerichtet und glaubt, daß dieselben bei vernünftiger und geistiger Bewirtschaftung sehr bedeutende Erträge liefern könnten. Die Pforte beschäftigt, mit der Verwaltung der Staatswäldungen Spezialisten des Westens von allgemein anerkannter Kompetenz zu betrauen.

Die serbische Stupschina hat am Montag auf Antrag des Verifikations-Ausschusses sämtliche beantragten Passen bis auf zwei, welche für gültig erklärt wurden, annullirt. Der Ministerpräsident verlas einen förmlichen Mandat, durch welchen die Session pro 1885 geschlossen und die Stupschina zu der Session von 1886 zum 15. (27. Juli) nach Belgrad einberufen wird.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 26. Juli. Se. Maj. der Kaiser machte heute Nachmittag in Gorkum mit dem General-Adjutanten General-Lieutenant Grafen Scherff mit einem Spazierzuge. Am Abend fand keine Einladungen erlangen. — Die Kaiserin wohnte gestern in der Kirche an Schloßpark bei Gottesdienste bei. — Dem Kronprinzen fand am Sonnabend zu Ehren des Geburtstages der Erbprinzeßin von Preußen ein Schloßfest

## Das Geschenk der Ehre.

Roman in drei Bänden von Hans Wachenhusen.

„Der Vater sah ich seit meiner Ankunft noch nicht wieder; die Mutter deutete mir an, es scheint ihr, als habe Verheißung wieder Sorge gemacht. Er hat jetzt eine Last mehr an mir. Willst Du mir eine Bitte erfüllen, Ottomar?“ Herrliche legte den Arm um seinen Nacken und sprach so warm, so innig: „Du sollst Dir nicht auch noch Sorge um mich machen! Denk nur an Dich, an eine neue Anbahn. Ich bedarf ja so wenig! Du weißt mich sehr geborgen. Es wird mich glücklich machen, zu hören, daß es Dir gelingt, Dich zu stützen.“ Tyrann drängten sich zwischen ihre Arme; es schmerzte sie bei der Gedanke, daß er von ihr gehen müßte; und schwer ward es noch, sich in ihr eigenes Wesen zurückzufinden. Aber sie benötigte dies Gefühl und lächelte ihn so herzlich an. „Du weißt, Ottomar, du kannst nie, was ich Dir an Dank schuldig bin. Mein unglückliches Schicksal hat, wie ich schon und so oft empfand, das Deine zur Folge gehabt. Du hast Dein Leben mit dem einer Familie verknüpft, die das Unglück aus ihrem Wohlleben in die Irre geführt, und was mir niemand, Du selber am wenigsten, — sag, es liegt jetzt klar vor meinem Auge. Seit ich wieder über mich zu verfügen im Stande, ist es meine erste Pflicht, Dich Dir selbst zurückzugeben.“ — „Lass mich offen sprechen, Ottomar! Dieser Wahn gab mir einen Blick in die Tage der Meinigen, obgleich die Mutter bemüht, mir dieselbe zu verschleiern. Deinem Namen, Deiner Zukunft bist Du es schuldig, Dir eine dieser wilden Erfindungen zu erklären; nicht die Mühsucht auf mich das Deine Geißel, Deine Kraft werden können! Du hast Dich gehorht, wie es Deine edle Natur, an ein süßeres Schicksal geknüpft, nicht um Deinetwillen, sondern um es zu retten; überlass es jetzt meinem Schicksal, Dir, daß auch Deine arme Herrliche mit ihm getrieben, so weiß zu entdecken, in dem dunkelbaren Weltanschau, daß der Himmel ihr das höchste Gut zurückgegeben.“ Ottomars Stirn verfinsterte sich.

„Daß mich handeln“ verlegte er. Ihre Hand pressend. „Sorge nur, daß Du Dich vollständig erholst!“

„Ottomar, Du hast mich, was ich über die Tage ihrer Familie so oft angebetet. Gestern am späten Abend hatte es ihn, als er in die Zukunft denken, keine Hoffnung auf Schlämer gehabt, in den kargsten Gerrieben; in der halb-dunklen Terrasse stehend hatte er Mitleid mit ihrer Mutter erkannt, wie sie, von einem jungen Mann begleitet, den Heimweg einschlug. Er hatte später durch das jenseitige Verheißung seinen Kameraden beim Champagner sitzen gesehen und Zeuge sein müssen, wie dieser demselben jungen Mann das Glas vor die Nase warf.“

Der scheinende Kontrast von Verheißung Lebensweise mit der jedenfalls aus Geldmangel gezeichneten Verarmung der Tochter hatte auch ihm längst einen Einblick in die inneren Verhältnisse der Familie geöffnet. Die Verheißung des Sohnes, dort Pflichtvergessenheit gegen die unglückliche Tochter.

„Eine Trennung von Dir, mein Liebster, wird leider nothwendig sein.“ fuhr er in trübem Ernst fort. „Ich darf nicht die Hände in den Schoß legen, aber ich möchte meinen Blick nicht mit Tagen laßen, daß ich Dich wieder habe, daß ich auch jene Dich treue. Willst Du mir das sagen verprechen, heilig geloben, mir nichts von dem vorzuenthalten, was hier geschieht, so weit es Dich betrifft?“

„Gerat! Ich gelobe Dir.“ Sie presste ihn an sich und lächelte ihn. Rang zählte sie an seiner Brust und als sie dann vor sich niederließ, sah er Tränen in ihren Augen. „Du bist ja mein alles, ich will auf Dich warten, wie auf den Meeres. Ich bin jetzt im zweijährigen Jahre; ich hoffe ja mit Gott, wieder die zu werden, die Du liebtest, und was daswichtigste liegt, soll mich wie ein Krann werden. Wie Du meiner so treu, so glücklich in dieser schweren Prüfungzeit, so will ich Deiner gedenken, immer stündlich; Du sollst mein einziger Gedanke bleiben. Du aber verpflicht mich, an Dich selbst zu denken; nur so wird mir der Vorwitz erträglich sein, daß ich nicht zweifelnd an Deiner Liebe, nur in der Stunde, Dir eine Last zu werden.“

„Verlege mich nicht!“ bat Ottomar freudig. „Unser beider Pflicht ist es, was die Zukunft aufzubauen, da ich Dir augen-

blicklich kein Heim zu bieten vermag. Ich kann Deines Vaters Rath nicht befolgen, um die Gnade meines fühlenden Freundes zu betteln, wenn er sie nicht selbst mir aus Freundschaft bietet.“ — „Dane auf mich, mein Lieb, wenn mich auch binstichs meiner Zukunft jetzt oft trübe Ahnungen beschleichen.“

„Auf Dich!“ Herrliche schloß ihn in seine Arme und lechzte das Antlitz auf seine Schulter.

„So fand sie der Oberst, als er eben eintrat. Ottomar schaute ihm mit einem Gruß entgegen, er aber reichte ihm lächelnd die Hand.“

„Guten Morgen, Herrliche! Wie klar und gut Du aussehest!“ rief er, der betro angereizener ausfiel. „Ich habe die Nacht hindurch kaum schlafen können vor Freude, Dich wieder zu haben!“ Er schloß sie in seine Arme, küßte sie auf die Stirn und schaute sie lange zärtlich an.

„Sie hat wenig verloren, dachte er bei sich, nur bleicher, müder, aber das erobert ich!“ Und im Inneren seines Herzens kam ihm der fiedle Gedanke: Schätzigkeit findet sich auch noch ein Invenier für sie, falls es mit dem Kitzmeier nicht werden kann.“

Ottomar machte es immer werden, diesem Vater ganz zu bereuen, was er ihm vorzumerken hatte, indem er lächelte, als derselbe auch ihm die Hand bot und ihm verbeißt im Auge blickte, als auch er darin die Gedanken dieses Mannes.

„Ich bin glücklich, meine Herrliche heute so wohl gefunden zu haben und kann sie beruhigt verlassen.“

„Du willst schon fort?“ fragte der Oberst überaus. „So schnell?“

„Es handelt sich darum, eine Erfindung zu gründen.“ „Meine Wünsche werden Dich begleiten.“ — „Ich will Dich nicht hören, ich laße die Mutter!“

Er ging und wirkte in besserer Weise, denn er hatte soeben einen Brief erhalten, der ihm einige Verabreichung eingeweiht. Dieser Briefung hatte ihm nämlich geschrieben: um die Sache in anderer Weise zu ordnen, werde er selbst dieser Tage einreisen, um mit ihm einen geeigneten Zahlungsmodus zu vereinbaren.

„Wahrheitlich hat der Schreck doch Furcht wegen der Wucherzinsen!“ hatte der Oberst nach Lesen dieses Befehls geäußert. „Ich habe wenigstens Trist. Ich muß Vertheil







**P. P.**  
 Hiermit mache die ergebene Mittheilung, daß ich am 15. Juli aus der Firma Bretzig & Hahn ausgeschieden bin und am 1. August er.  
 ein feineres

# Tuch- und Herrenkleider-Maassgeschäft

unter meiner Firma im Hause

**34 Leipzigerstrasse 34**

neben Herrn Kaufmann C. Luckow eröffne. Um geneigteste Unterstützung meines Unternehmens bittend, bemerke ich noch, daß mein Lager mit den  
**grössten Neuheiten von Herbst- und Winterstoffen**

angeschaffet wird und ich für die von mir zu liefernden Kleider in Bezug auf **guten Sitz und elegante Ausführung** vollste Garantie  
 übernehme.

**Carl Hahn,**  
 Leipzigerstrasse 34.

Mit heutigem Tage verlege mein Geschäft  
**von Barfüßerstr. 16 nach Brüderstr. 13** in den  
 Laden.  
 Meinen geehrten Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen  
 dankend, bitte mir dasselbe auch ferner zu bewahren.  
 Halle a/S., im Juli 1886. Hochachtungsvoll  
**J. Krzywoszynski,**  
 Schneidermeister.

**Ida Böttger, Gr. Steinstraße 60.**  
**Englische Tüllgardinen,**  
 altdeutsch, creme und weiß.  
**Relief-Gardinen,**  
 neueste Erzeugnisse der Fabrikation.  
 Aeltere Dessins werden zu ermäßigten Preisen anverkauft.

**M. Grothum, Geißestraße 51.**  
**Grabdenkmälern.** Billigste Preise.  
 Regelmäßiger Sammelungsverkehr  
**Halle - Berlin.**  
 Verladungen wöchentlich 2-3 Mal.

**Zillmann & Knöfel,**  
 Speditionen, Lindenstraße 23.  
 Halle a. S. Telefon-Anschluß Nr. 55.

**Versicherung gegen Reiseunfälle**  
 sowie gegen  
**Unfälle aller Art**  
 gewährt die  
**Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-**  
**Gesellschaft in Köln a. Rhein**  
 Grund-Capital: 3 000 000 Mk.  
 Formulare, auf welchen sich Jedermann eine gültige Reiseunfall-Versicherungspolice sofort selbst ausstellen kann, sind bei der Direction in Köln a. Rh., sowie bei dem unterzeichneten Vertreter der Gesellschaft kostenfrei zu haben. - Prospekte werden unentgeltlich verabfolgt.

**Robert Kraemer in Halle a. S.,**  
 General-Agent.

**Schütze's Homöopath. Bureau,**  
 Gr. Wallstraße 5, I., Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr, vermittelt  
 (auch brieflich) freies reell sichere Stellung chronischer Krank-  
 heiten in selbst verwiesenen Fällen.  
 Sensationelle Erfolge auf dem Gebiete der praktischen Homöopathie.

**Franz Christoph's**  
**Fussboden-Glanzack**  
 geruchlos und schnell trocknend.  
 Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit  
 der Anwendung zum Selbst-Lackieren der Fußböden. - Verleihe ist in  
 verschiedenen Farben (besonders weiß Cellarbo) und farblos (nur Glanz verlei-  
 hend) vorhanden. Musterkarten und Gebrauchsanweisungen  
 in den Niederlagen.  
**Franz Christoph, Berlin**  
 (Filiale in Prag).  
 Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzack.  
 Haupt-Niederlage in Halle a/S. bei **Helmhold & Co.**  
 Niederlage bei **G. Oswald, Geißestraße,**  
 in Brehna bei **Louis Mogk.**

Von Dienstag den 27. ds. stehen wieder  
 sehr schwere hochtragende, importirte  
 Ostfriesen Kühe und Ferkel  
 preiswerth bei mir zum Verkauf.  
**Walter Schwabe,**  
 Viehhandlung, Magdeburgerstr. 43.  
 500 Stück starke vierjährige  
**Weide-Hammel**  
 stehen in einzelnen Posten zum Verkauf.  
**Gebr. Strehl, Merseburg.**

**Theod. Ostermann,**  
 Eisengießerei u. Maschinenfabrik (früher Eisengießerei  
 Vorster & Comp.) Meppen, Hannover,  
 empfiehlt sich zur billigsten Lieferung von sämmtlichem Eisengut für  
 Bauzwecke und jegliche Industrie.  
 Es werden Stücke bis zu den schwersten Dimensionen, roh und bearbeitet, geliefert.  
 Die unterzeichneten Mitglieder der  
**Zunng Tapezierer und Decorateure zu Halle a/S.**  
 bringen ihren seit Jahren sich sehr gut bewährten  
**Mottentötungs-Apparat**  
 in empfehlende Erinnerung.  
 Blaschke, Bönnicke, Frauendorf, Fröhlich, Geyer,  
 Herrig, Hartwig, Homann, Küstner, Leibe, Nietschmann,  
 Reiche, Riemann, Gust. Schlüter, Friedr. Schlüter, Tantz,  
 Tenzner, Traxdorf, Vaas, Zachger, Zehbe.

**Vortrag über Rosenkultur**  
 zur Rosenölgewinnung.  
 Der Baumzüchlerbesitzer E. Schmalz aus Nüchtern ist bei  
 Weichenfelds wird in Kösthan  
 den 29. Juli, Nachmittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
 in dem Saalhof der Wittve Blume einen Vortrag  
 „Ueber die höchst vortheilhafte Einföhrung der türkischen Rosen“,  
 gehalten auf seine kürzlich an Ort und Stelle ausgeführten Er-  
 mittelungen, halten.  
 Es ladet alle sich dafür interessirenden Acker- und Garten-  
 besitzer freundlichst an zahlreichem und recht häuslichem Er-  
 scheinen ein.  
**Das Volks-Missionsfest auf dem Petersberge**  
 soll, I. G. W., am 1. August (6. Sonntag nach Trin.) Nachm. 3 Uhr im  
 Bergthale gefeiert werden.  
 Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

**Consolidirte Redenhütte.**  
 Schrader.

## An die Eigenthümer 6proc. Obligationen der Consolidirten Redenhütte.

Die Sanirung des Werkes ist nur durchführbar, wenn die Eigenthümer der Obligationen einwilligen:

- 1) dass der Zinssfuß vom 1. Juli d. J. ab auf 4 1/2 % ermässigt wird;
- 2) dass die Amortisation in Zukunft al pari stattfindet und bis zum Jahre 1890 gestundet bleibt;
- 3) dass die nächsten acht Zinscoupons - zu 4 1/2 % gerechnet, in einen Verpflichtungsschein umgewandelt werden, dessen Betrag mit 4 1/2 % p. a. verzinst und welcher, vor Auszahlung irgend einer Dividende an die Actionäre, eingelöst werden muss aus den ersten Reingewinnen, welche die Consolidirte Redenhütte erzielen wird. -

Die Eigenthümer der Obligationen werden deshalb aufgefordert, ein Nummernverzeichnis nebst den ihnen gehörenden Obligationen und Couponsbogen:

in **Berlin** bei den Herren **Müser & Co.**,  
 in **Dresden** bei den Herren **Robert Thode & Co.**,  
 in **Zabrze** bei der **Gesellschaftskasse**  
 schnellst einzureichen und das Nummernverzeichnis mit der unterschrieben zu vollziehenden Erklärung zu versehen, dass sie, hinsichtlich der angeführten Obligationen, den vorgenannten Vorschlägen zustimmen. Die hierzu erforderlichen Formulare sind von den vorbenannten Stellen zu beziehen.

Sobald durch die eingehenden Zustimmungen die Sanirung im Sinne des Generalversammlungsbeschlusses vom 28. Juni d. J. gesichert erscheint, werden die Obligationen, entsprechend abgestempelt, den Eigenthümern nebst dem Zinsverpflichtungsschein und den nach den Beschlüssen vom 28. Juni d. J. ausgestatteten **Gesusscheinen** franco zugesandt.

Sollten die Zustimmungserklärungen nicht genügen, so wird der Concur angemeldet werden.

Jede etwa gewünschte Auskunft wird umgehend ertheilt.

Zabrze O.-S., den 29. Juni 1886.

**Consolidirte Redenhütte.**  
 Schrader.

**Für Wäsche!**  
**Stickerei! Gelegenheitskauf.**  
 Eine große Partie, bestehend aus 10,000 Stücken prima und secunda Qualität, hiesige unter Fabricationspreis zum Verkauf.  
**Siegmund Haagen,**  
 Halle a/S., Markt.

9 Tage.  
  
 Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika  
 in 9 Tagen  
 machen. Näheres bei  
**Fritz Kurzhals in Halle,**  
 Poststraße 2.

**Theod. Ostermann,**  
 Eisengießerei u. Maschinenfabrik (früher Eisengießerei  
 Vorster & Comp.) Meppen, Hannover,  
 empfiehlt sich zur billigsten Lieferung von sämmtlichem Eisengut für  
 Bauzwecke und jegliche Industrie.  
 Es werden Stücke bis zu den schwersten Dimensionen, roh und bearbeitet, geliefert.  
 Die unterzeichneten Mitglieder der  
**Zunng Tapezierer und Decorateure zu Halle a/S.**  
 bringen ihren seit Jahren sich sehr gut bewährten  
**Mottentötungs-Apparat**  
 in empfehlende Erinnerung.  
 Blaschke, Bönnicke, Frauendorf, Fröhlich, Geyer,  
 Herrig, Hartwig, Homann, Küstner, Leibe, Nietschmann,  
 Reiche, Riemann, Gust. Schlüter, Friedr. Schlüter, Tantz,  
 Tenzner, Traxdorf, Vaas, Zachger, Zehbe.

**Fußbodendielen,**  
 auf Wunsch gehobelt und geschubert,  
 trocken und fertig zum Verlegen, halten  
 in allen gangbaren Dimensionen stets  
 größere Vorrath an Lager.  
**Hensel & Müller.**

**Vortrag über Rosenkultur**  
 zur Rosenölgewinnung.  
 Der Baumzüchlerbesitzer E. Schmalz aus Nüchtern ist bei  
 Weichenfelds wird in Kösthan  
 den 29. Juli, Nachmittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
 in dem Saalhof der Wittve Blume einen Vortrag  
 „Ueber die höchst vortheilhafte Einföhrung der türkischen Rosen“,  
 gehalten auf seine kürzlich an Ort und Stelle ausgeführten Er-  
 mittelungen, halten.  
 Es ladet alle sich dafür interessirenden Acker- und Garten-  
 besitzer freundlichst an zahlreichem und recht häuslichem Er-  
 scheinen ein.  
**Das Volks-Missionsfest auf dem Petersberge**  
 soll, I. G. W., am 1. August (6. Sonntag nach Trin.) Nachm. 3 Uhr im  
 Bergthale gefeiert werden.  
 Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

**Familien-Anschriften.**  
 Statt besonderer Werbung.  
 Als Verlobte empfehlen sich  
**Dora Schumann,**  
**Louis Binner,**  
 Cairo, Egypten.

**Vortrag über Rosenkultur**  
 zur Rosenölgewinnung.  
 Der Baumzüchlerbesitzer E. Schmalz aus Nüchtern ist bei  
 Weichenfelds wird in Kösthan  
 den 29. Juli, Nachmittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
 in dem Saalhof der Wittve Blume einen Vortrag  
 „Ueber die höchst vortheilhafte Einföhrung der türkischen Rosen“,  
 gehalten auf seine kürzlich an Ort und Stelle ausgeführten Er-  
 mittelungen, halten.  
 Es ladet alle sich dafür interessirenden Acker- und Garten-  
 besitzer freundlichst an zahlreichem und recht häuslichem Er-  
 scheinen ein.  
**Das Volks-Missionsfest auf dem Petersberge**  
 soll, I. G. W., am 1. August (6. Sonntag nach Trin.) Nachm. 3 Uhr im  
 Bergthale gefeiert werden.  
 Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

**Emma Senfel,**  
**Siedrich Senfel,**  
 Verlobte.  
 Madewell, Gleibitzsch,  
 im Juli 1886.

**Das Volks-Missionsfest auf dem Petersberge**  
 soll, I. G. W., am 1. August (6. Sonntag nach Trin.) Nachm. 3 Uhr im  
 Bergthale gefeiert werden.  
 Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Heute Morgen 6 1/2 Uhr entließ hier  
 plötzlich nach kurzem Leiden unser guter  
 Schwiegerjohn und Schwager, der  
 Kaufmann  
**Carl Troje**  
 aus Calbe a/S. im 33. Lebensjahre.  
 Dieses zeigt betrübt an mit der Bitte  
 um stille Theilnahme  
 Guten Berg.  
 Die Familie Seinemann.

Für den Anzeigenthell verantwortlich  
 W. König in Halle.  
 Expedition: Neue Promenade 1.  
 Mit Beilagen.